

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 35/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1065 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts Dresden und des Schiebesamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Kaufpreis 12. Vertriebspreis 14. Abbestellungspreis (30 Nummern) 330. Nachdruck nach § 17 Abs. 2 des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers ausdrücklich untersagt. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Nachrichten überläßt der Redaktion. Die Redaktion ist nicht haftbar für die Richtigkeit der Nachrichten überläßt der Redaktion.

Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen

Die Tagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart

Stuttgart, 28. August.

In Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, ist am Sonntag die 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen mit einer eindrucksvollen Kundgebung feierlich eröffnet worden.

Eine feierliche Stimmung lag über den Tausenden, die zur Mittagsstunde die Stadthalle bis auf den letzten Platz besetzt hatten. Gewaltiger Jubel erscholl, als der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Diefenbach, und der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, in Begleitung von Gauleiter Bohle, Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsidenten Weraenthaaler die Halle betraten. Unter den Ehrenmännern bemerkte man weiter den Präsidenten des Geheimen Kabinettsrates, Reichsminister Freiherrn von Neurath, Staatssekretär Weisäcker, Volkshalter von Madensen, Reichsleiter Buch, Minister Glatte-Horstenau, Gauleiter Krebs, NK-Gruppenführer Prinz August Wilhelm, sowie sämtliche Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation. Als ausländischer Ehrenmann nahm Graf Ruagert-Bader, der Landesgruppenleiter der Nationalsozialistischen Partei in Deutschland, an der Kundgebung teil.

Nach einer Ansprache des Reichsstatthalters Murr begrüßte Oberbürgermeister Dr. Strölin die auslandsdeutschen Volksgenossen und die Ehrenmänner. Als er bekanntgab, daß der Stellvertreter des Führers mit seiner Mutter zu der Tagung gekommen sei, brachen Heulrufe durch die Halle. Dann betrat

Reichsinnenminister Dr. Frick

die Rednertribüne. Er sagte u. a.: Ihnen allen, den Auslandsdeutschen, die aus aller Welt zu kürzerem oder längerem Aufenthalt in die alte Heimat zurückgekehrt sind, entbiete ich namens der Reichsregierung eine herzlichste Willkommensparole mit dem Wunsch, daß Sie für Ihre schwere Pionierarbeit im Ausland neue Kraft und frischen Mut aus dem Mutterlande mitnehmen mögen. Die Auslandsorganisation der NSDAP hat sich drei Aufgaben gestellt: Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Deutschen und ihren Stolz, Deutsche zu sein, an

zuerst, ferner in allen Auslandsdeutschen den Wille der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft lebendig zu machen, und endlich der Größe des Reiches dadurch zu dienen, daß das Auslandsdeutschtum Träger der Verkündung mit den anderen Völkern werde und damit als wichtiger Friedensfaktor diene.

Kein Auslandsdeutscher darf jemals vergessen, daß er zu jeder Zeit und an jedem Orte ein Stück Deutschlands ist. Wie auf allen Lebensgebieten der Nation, hat die nationalsozialistische Revolution auch im Leben der Auslandsdeutschen einen völligen Umbruch hervorgerufen. Die Deutschen im Ausland sind nicht mehr allein und schulplos. Unter ihnen steht ein großes Reich, auf das sie alle wieder stolz sein dürfen.

Gauleiter Bohle über die Auslandsorganisation

Darauf trat Gauleiter Bohle ans Mikrofon, der u. a. ausführte: Die erstmalige Teilnahme der jetzt Reichsbürger gewordenen Auslandsdeutschen an der Reichstagung der Auslandsdeutschen im Ausland ist ein Beweis für die nationalsozialistische Revolution. Mehr als fünf Jahre arbeitet die Auslandsorganisation der NSDAP mit ihren Männern und Frauen daran, dem Auslandsdeutschtum dieselbe Volksgemeinschaft zu schaffen, die unter den Deutschen im Reich besteht. Wir dürfen heute mit Stolz und Freude feststellen, daß diese Volksgemeinschaft auch im Auslandsdeutschtum dank der Arbeit der Partei gestiftet ist. Die Auslandsdeutschen sind vollberechtigte und vollverantwortliche Glieder unserer großen Nation geworden. Vorrechte bestimmter Schichten und Klassen, die gerade im Auslandsdeutschtum früher sehr ausgeprägt waren, sind durch die nationalsozialistische Revolution für eine nationale Einheitlichkeit zu sein, sind verschwunden. Ich habe festgestellt, daß gerade der „Reine Mann“ im Kampf um sein Deutschtum meist an vorderster Stelle steht und jedenfalls sehr oft unter denjenigen zu finden war, die schon Jahre vor der Machtergreifung, trotz Spott, Hohn und Verfolgung zu den ersten Nationalsozialisten im Ausland zählten.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Simon sagte nichts Neues

Die von einem Teil der internationalen Presse mit großer Spannung erwartete Rede des englischen Botschaftsleiters Sir John Simon hat nichts Neues gebracht. Sie ist im wesentlichen eine aktualisierte Wiederholung der bekannten Chamberlain-Erklärung vom 24. März. Wie damals, so lehnt England auch heute eine Automatik des Beifalles für die Tschecho-Slowakei ebenso wie für Frankreich im tschechisch-französischen Bündnisfall ab. Aber wie damals betont England auch jetzt wieder eine gewisse Automatik des Schicksals, die in einen etwa entbrennenden Krieg auch Völker hineinziehen könnte, die an sich den Wunsch haben, dem Konflikt fernzubleiben. Die Möglichkeit der Lokalisierung eines etwaigen Konflikts wird

Ausgezeichneter Besuch der Herbstmesse

Leipzig, 28. August.

In Leipzig wurde am Sonntag die Herbstmesse eröffnet, die diesmal von 1927 ausstellern besucht ist, das ist gegenüber 1927 eine Zunahme von 55 Prozent. Damit wird bei den Herbstmessen beobachtete stetige Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Seit der Herbstmesse 1928 hat sich die Zahl der Aussteller um ein Drittel erhöht. Das Ausland weist gegenüber 1927 eine Steigerung um 15 Prozent auf.

(Ausführlicher Bericht im Handelsteil)

also überhaupt nicht erwähnt, sondern es klingen hier die alten Schlagworte von der Kollektivität und von dem unteilbaren Frieden wieder an.

Es war nicht schwer, vorauszusagen, daß solche Worte in Prag als Ermunterung aufgefaßt werden würden, und tatsächlich zeigt sich denn auch Prag sehr befruchtigt über die Rede Sir John Simons. Wir wissen nicht, ob in London eine solche Wirkung gewünscht wurde. Sollte das nicht der Fall gewesen sein — und man möchte das elementar von einer Regierung annehmen, die immer wieder auf die Notwendigkeit einer Vermittlung hinweist —, so würde jedenfalls die allzu vorsichtige Zurückhaltung in diesem Falle die Vermittlungsaktion nicht gefördert, sondern eher gefährdet haben. Daß die radikalen tschechischen Elemente die Worte Simons als Rückendeckung für ihre Ablehnung jeder vernünftigen Lösung betrachten, steht leider außer Frage. Dazu kommt noch, daß Sir John Simon beiden Seiten Ratschläge empfiehlt, sich also mit diesem Appell auch an die Sudetendeutschen wendet, die ihre Ratschläge seit 20 Jahren vor aller Welt immer und immer wieder bewiesen haben. Ganz offensichtlich hat man in London noch nicht erkannt — ganz offensichtlich hat man aus gewissen Gründen nur nicht wahrhaben wollen —, daß die Palastarrigkeit der Tschechen einig und allein die Schuld trägt, wenn die tschecho-slowakische Frage bis heute noch nicht gelöst werden konnte.

Die Vorstufungsarbeiten, die London den angeblich neuen tschechischen Plänen widmet — obwohl die „Times“ von der „vagen Prüfung eines mysteriösen Planes“ spricht, also anerkennt, daß konkrete Grundlagen nicht vorhanden sind —, dürften kaum geeignet sein, die Lösung der Probleme zu erleichtern. Die italienische Presse weist die Engländer mit Recht nachdrücklich auf die kommunistischen Absichten der tschecho-slowakischen Regierung hin. Die Entfaltung dieser kommunistischen Pläne, so wird in den italienischen Blättern gesagt, habe den eigentlichen Kern der tschechischen Frage enthüllt, nämlich daß Moskau ebenso wie in Spanien in Mitteleuropa die bolschewistische Revolution zu entfachen versuche. Auch vor dieser Gefahr verflücht London die Augen. Wir vermessen jedenfalls in der Rede Simons die Erkenntnis der wahren Zustände in der Tschecho-Slowakei. Diese Erkenntnis hätte eine Unterfütterung der sudetendeutschen Forderungen erfordert, nicht aber eine Unterfütterung der palastarrigen tschechischen Elemente. Nunen hätte die Rede nur bringen können, wenn sie die in der Tschecho auf eine Krise drängenden Kreise entmutigt hätte. Das ist leider nicht geschehen.

„Blitzstrahl“ fährt neuen Auto-Weltrekord

Bonneville, 28. August.

Nachdem vor ein paar Tagen beim ersten Versuch der photoelektrische Zeitmessungsapparat verlagert hatte, wiederholte der englische Rennfahrer Capt. G. Euston am Sonntagabend in der Salzflasse von Bonneville im Staate Utah seinen Apparat auf den absoluten Geschwindigkeits-Weltrekord der Automobile. Diesmal ging alles nach Wunsch. Mit kaum vorstellbarer Geschwindigkeit raste der mit 8000 PS vorwärtsgepeitschte achtzählige „Blitzstrahl“ erst in nördlicher und auf der Rückfahrt in südlicher Richtung über die Weststrecke von einer Meile. Für beide Fahrten ergab sich der neue Weltrekord-Durchschnitt von 10,42 Sekunden auf der neuen Weltrekord-Durchschnitt von 10,42 Sekunden auf der 555,892 Stundenkilometer. Capt. Euston hatte damit seinen im November v. J. an gleicher Stelle aufgestellten Weltrekord von 11,66 Sekunden gleich 501,078 Stundenkilometer um über 54 Stundenkilometer, also mehr als 10 Prozent verbessert. Die größte Geschwindigkeit erreichte der Engländer auf der Einfahrt mit 10,98 Sekunden gleich 559,1 Stundenkilometer, auf der Rückfahrt gegen den Wind war der „Blitzstrahl“ nur um acht Hundertstel-Sekunden langsamer und erreichte 10:48 gleich 562,7 Stundenkilometer.

Sichenerhorde überfällt ein Dorf bei Herrnskretschken

Mit Latzen und Steinen auf Sudetendeutsche - Mehrere Schwerverletzte

Herrnskretschken, 28. August.

Eine unerhörte Heranzugung der Tschechen gegen friedliche Sudetendeutsche ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Johannisdorf bei Herrnskretschken. Gegen 22,30 Uhr verlor eine Anzahl Tschechen ohne jeden Grund in das Haus des Franz Richter, in dem noch Licht brannte, einzudringen. Mit dem Ruf „Die Henkelein müssen raus!“, schlugen sie mit Latzen und Steinen die Fenster ein, zertrümmerten die Fensterrahmen und die Haustür und bedrohten die Einwohner, darunter eine schwangere Frau und einen Jugendlichen. Den Sudetendeutschen Gustav Bienenr, der dazu kam, mißhandelten sie mit Schlägen.

Auf dem weiteren Weg durch das friedliche Dorf überfiel die Tschechenhorde ebenfalls völlig grundlos weitere Sudetendeutsche, und zwar Franz Mittig, den jugendlichen Jäger und Franz Richter, den sie nochmals antraten. Der

Arbeiter Franz Mittig mußte mit einem Armbruch und blutenden Wunden am Rücken, Franz Richter mit einer tiefen Kopfwunde noch in der Nacht ins tschechische Krankenhaus gebracht werden. Bienenr erlitt Quetschungen an beiden Unterschenkeln, die von Fußstapfen herrühren, und Jäger Quetschungen mit Bluterguß am Rücken. Zu der schwangeren Frau Richter mußte noch in der Nacht ein Arzt gerufen werden, da sie infolge des ausgehenden Schreckens Herzstörungen erlitt.

Sofort nach dem Zwischenfall wurde die Gendarmerie verständigt, die mit dem Ortsvorsteher Max Grösel die Erhebungen aufnahm. Inzwischen versammelte sich die durch die Vorfälle aufgeschreckte Ortsbevölkerung, die in begrifflicher Erregung die sofortige Verhaftung der tschechischen Wegelagerer verlangte. Unter dem Druck der deutschen Bevölkerung ließ der Gendarm, der sich anfangs weigerte, die Täter festzustellen, diese verhaften. Die erregten Ortsbewohner gingen nicht freiwillig auseinander, bis die Tschechen nach Herrnskretschken abgeführt waren.

Runciman bittet Henlein um Unterredung

Prag, 28. August.

Während Konrad Henlein am Sonntag eine Besichtigungsfahrt durch den Wahlkreis Teplitz-Schönbau machte, erreichte ihn die Nachricht, daß Lord Runciman den Wunsch habe, ihn dringend anzusprechen. In Anbetracht der anherberdientlichen Dringlichkeit des Ereignisses und der zur Entscheidung stehenden Fragen entschied sich Konrad Henlein, seine Besichtigungsfahrt abzubrechen, um am Nachmittag mit Lord Runciman zusammenzutreffen. Konrad Henlein beauftragte seinen Stellvertreter, den Abgeordneten Karl Hermann Frank, die Besichtigungsfahrt zu Ende anzuführen.

Der Führer bei der Wehrmacht

Berlin, 28. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht befindet sich zur Zeit auf einer Besichtigungsreise im Norden und Nordwesten des Reiches. Der Besuch der Besichtigung von Truppenteilen und militärischen Anlagen. Am Sonntag wurde der Führer von der Truppe und der Bevölkerung der Wehrmacht herzlich begrüßt.

Sportereignisse des Sonntags

Stad flegte am Großglockner

Den Deutschen Bergpreis gewann Hans Stad vor Lang und v. Brandtsch.

Leichtathletik-Länderspiel gegen Schweden

Mit 108:102 Punkten gewann Deutschland den Länderspiel gegen Schweden.

Unsere Schwimmer schlugen Frankreich

Der Schwimm-Länderspiel gegen Frankreich ergab einen deutschen Sieg von 22:22 Punkten.

Fischer gewann den Großen Sachsenpreis

Der Pöffelbacher Fischer gewann den Großen Sachsenpreis über 205 Kilometer auf der Strecke Chemnitz-Dresden-Veitzsch-Chemnitz.

Drei Sachsen siegte im Tschammer-Pokal

Brunnen Groppe gegen Dresden 0:12. Pfeifer 0: gegen Wacker 0: Berlin 1:1. Die Grotte gegen Sportvereine Rausberg 1:1.

Gesellschaftsspiele im Fußball

Wald Mühl gegen Thüringen Weiba 1:0. Sportler 0: gegen Tschammer 0:1:1. Sportler 0: gegen Wacker 1:0.

Kundliche Berichte im Sportteil